



Übersicht

Verkehrsgeografisch günstig gelegen im Leinetal, erstreckt sich das Stadtgebiet Göttingens auf 117 km². 122 187 Menschen leben hier (Stand: Ende 2004) – und schätzen vor allem die hohe Lebensqualität, die die Universitätsstadt bietet. Dazu tragen die Lage im Herzen Deutschlands, die attraktive Landschaft zwischen Harz und Weserbergland, die historische Innenstadt, das kulturelle Angebot sowie die zukunftsorientierten Wissenschaftseinrichtungen und auch Wirtschaftsunternehmen mit ihren hoch qualifizierten Arbeitsplätzen bei. Gerade die gelungene Mischung von sanften (wie der beschriebenen Lebensqualität) und harten Standortfaktoren – ergänzend erwähnt sei vor allen Dingen die Verkehrsgunst – hat dazu geführt, dass Göttingen eine Reihe von Hightechfirmen unterschiedlicher Sparten und innovative Unternehmen namentlich der Aluminium- und Holzverarbeitung sowie des expandierenden Dienstleistungssektors beherbergt, also bei weitem nicht „nur“ Universitätsstadt ist.

Das Wahrzeichen der Stadt, das Gänseliesel, gilt als das meistgeküsste Mädchen der Welt. Es ist unter Akademikern ein alter Brauch, dem „Liesel“ für eine erfolgreiche Promotion mit einem Kuss zu danken. Die Figur, sie ziert eine inzwischen über 100 Jahre alte Brunnenanlage auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus, ist daher einer der Anziehungspunkte für Göttinger und viele Gäste. Sie ist vielleicht auch deshalb so beliebt, weil sie das verkörpert, was diese Stadt ausmacht – eine reizvolle Mischung aus Tradition und Moderne, aus Vergangenheit und Gegenwart. Auch wenn viele Menschen nur auf Zeit in Göttingen bleiben, prägen sie die Stadt doch in unvergleichlicher Weise und schaffen mit Geist und Lebensart eine besondere Atmosphäre. Gerade diese Vielfalt macht Göttingen zu einer

vitalen Stadt, die sich durch Offenheit, Kommunikationsbereitschaft und Gastfreundschaft auszeichnet.

Geschichte und Gegenwart

Entwickelt hat sich Göttingen als Markt- und Kaufmannsiedlung am Kreuzungspunkt zweier alter Handelsstraßen. Seine erste Blütezeit erlebte der Ort während der Zugehörigkeit zur Hanse. Im Jahr 1737 gründete Kurfürst Georg August von Hannover die Universität, die ganz im Zeichen der Aufklärung die Freiheit von Forschung und Lehre garantierte. Ein neues Kapitel in der Geschichte Göttingens war aufgeschlagen und die Basis geschaffen für das hohe Maß an Internationalität der Stadt, durch die, so Theodor Heuß, die Ströme der Welt fließen. Diese Offenheit pflegt Göttingen bis heute in seinen internationalen Beziehungen. Erfolgreiche Städtepartnerschaften bestehen mit Cheltenham in Großbritannien (seit 1951), mit Thorn in Polen (1978) und mit Pau in Frankreich (1982).

Göttingen ist trotz einer langen Geschichte eine junge Stadt. Dazu tragen auch die rund 25 000 Studierenden bei, die an der traditionsreichen und renommierten Georg-August-Universität – oder an einer der beiden Fachhochschulen – ihrem Studium nachgehen und das städtische Leben mit prägen. In den rund 250 wissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen sind aber auch 10 000 Menschen beschäftigt; sie machen die „Georgia Augusta“ zum wichtigsten Arbeitgeber der Stadt. Insgesamt 44 Nobelpreisträger, die hier zeitweilig gelebt, geforscht und studiert haben, sowie zahlreiche „große“ Namen aus der wissenschaftlichen Historie haben der Stadt zu einem weltweiten Ruf verholfen. Doch Antworten auf fundamentale Fragen

geben nicht nur die Universitätsfakultäten, sondern auch außeruniversitäre Göttinger Forschungseinrichtungen wie z. B. die vier Max-Planck-Institute. Darüber hinaus sind noch viele weitere wissenschaftliche Einrichtungen in der Stadt beheimatet, u. a. ein Standort des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, das Deutsche Primatenzentrum und das Institut für den wissenschaftlichen Film. Es ist folglich vor allem die Wissenschaft, die intensiver als andernorts Alltag und Wirtschaft prägt. Die Stadt versteht sich mehr und mehr als Ort des Wissenschaftstransfers, als international ausgerichtete Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Die Göttinger Innenstadt mit ihren historischen Bauten, ihren zahlreichen Parks und Grünanlagen, ihren Ladengeschäften, Gastronomiebetrieben und Dienstleistungsfirmen spiegelt Erinnerungen an die mittelalterlich-frühneuzeitliche Kaufmannsstadt wider, vermittelt aber zugleich das Flair einer Universitätsstadt und hält dennoch alle wirtschaftlichen und behördlichen Angebote eines modernen Oberzentrums bereit. Dies gilt auch für den kulturellen Bereich mit dem Deutschen und dem Jungen Theater, vielen Kinos, Kleinkunsthöfen und Galerien. Zudem stellt Göttingen Wissen aus – in nicht weniger als elf Museen im Stadtgebiet. Für Musikfreunde gibt es regelmäßig Konzerte aller Stilrichtungen auf zahlreichen Bühnen. Einen besonderen Rang haben sich die Internationalen Händelfestspiele erworben, die jedes Jahr im Sommer stattfinden und sogar viele internationale Besucher anlocken. Einen ähnlichen Stellenwert besitzen schließlich auch der Literaturherbst und das Jazzfestival.

Prognosen

Göttingen lebt mit der Tradition, kann sich aber selbstverständlich nicht auf dem Erreichten ausruhen, soll die Rolle der Stadt als Wirtschaftsmittelpunkt des südniedersächsischen Raumes gefestigt und ausgebaut werden. Dabei liegen Hoffnungen insbesondere auf hoch innovativen Unternehmen wie namentlich Betrieben der Mess-, Re-



Göttingens Gänseliesel, das meistgeküsste Mädchen der Welt

gel- und Filtrationstechnik, der Lasertechnik und der feinmechanisch-optischen Industrie. Einige dieser Firmen haben sich zum Verbund des „Measurement Valley“ zusammengeschlossen. Er steht für die Zukunftsorientierung dieser Branchen und – als ein wichtiges Beispiel – zugleich für die Zukunftsorientierung des Wirtschaftsstandortes Göttingen.

Auch der Neubau der Physikalischen Fakultät, das Göttinger Zentrum für Molekulare Biowissenschaften und das Gründerzentrum für Unternehmen der Biotechnologie, der so genannte Science-Park, müssen als Reaktionen auf die Herausforderungen des neuen Jahrtausends interpretiert werden. Außerdem ist Göttingen ein herausragendes Zentrum der Life-Sciences und wird gerade auf diesem Sektor künftig noch an Bedeutung gewinnen. Die biomedizinische Grundlagenforschung schafft die Basis für den medizinischen Fortschritt von morgen. Schließlich wurde für Großveranstaltungen und Messen das Otto-Hahn-Zentrum geschaffen – nicht zuletzt, um Wissenstransfer anzuregen und gleichzeitig für den Standort Göttingen zu werben, sein Profil national wie international zu schärfen.



Königliche Stiftung zum 100. Universitätsgeburtstag: die Aula am Wilhelmsplatz

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Stadt Göttingen	Bezirk Braun- schweig	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	117,0	8.099	47.620	0,2	357.050	0,0
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	33,1	13,4	13,1	252,9	12,8	258,6
darunter Landwirtschaftsfläche	%	35,8	49,9	60,9	58,8	53,0	67,5
darunter Waldfläche	%	29,8	33,8	21,2	140,3	29,8	100,0
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	1.042,0	204,8	168,0	620,2	231	451,1
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	.	451	435	.	471	.
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	479	320	288	166,3	317	151,1
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	10.634	20.610	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	87,3	12,5	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	122.187	1.658.918	8.000.909	1,5	82.500.849	0,1
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	-4,2	-1,2	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-4,5	-5,8	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	16,8	20,0	21,5	78,1	20,3	82,8
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	67,2	60,0	59,7	112,6	61,1	110,0
Anteil der über 65jährigen 2004	%	16,0	20,0	18,8	84,9	18,6	86,0
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	17,4	17,1	18,4	94,6	17,6	98,9
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	64,7	60,8	60,4	107,2	60,4	107,1
Anteil der über 65jährigen 2021	%	17,9	22,1	21,2	84,3	22,0	81,4
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	5,1	6,8	6,3	80,8	7,1	71,7
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	10,6	7,5	6,7	158,1	8,8	120,5
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,0	1,3	1,4	70,1	1,4	71,4
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-90	-4.623	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-0,7	-2,8	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	-520	2.157	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-4,3	1,3	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	.	2,7	2,7	.	2,6	.
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	.	1.112.462	3.543.977	.	38.868.000	.
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	.	4,5	3,3	.	2,2	.
davon Produzierendes Gewerbe	%	.	26,4	25,4	.	26,4	.
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	.	27,2	26,4	.	25,2	.
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	.	12,0	13,8	.	16,2	.
davon öffentliche und private Dienstleister	%	.	29,9	31,0	.	29,9	.
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	.	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	58.403	528.844	2.305.451	2,5	26.178.266	0,2
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	50,1	43,1	44,7	112,0	45,4	110,4
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	13,7	9,1	7,3	186,9	9,5	144,2
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	.	40.842	185.803	.	2.215.650	.
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	.	2,8	2,0	.	1,1	.
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	.	29,7	29,5	.	29,1	.
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	.	19,6	18,9	.	18,0	.
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	.	23,1	25,2	.	29,1	.
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	.	24,8	24,4	.	22,7	.
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	.	14,3	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	71	6.470	57.588	0,1	420.697	0,0
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	1.238	119.640	3.050.838	0,0	13.941.452	0,0
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,3	0,3	1,2	25,7	0,8	37,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	1.938,6	64.355	146.626	1,3	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	366.059	5.603.881	31.322.279	1,2	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	16,6	10,3	7,1	232,0	14,0	118,5
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	10,1	9,3	10,6	95,7	11,6	87,1
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	32.515	32.106	32.478	100,1	33.498	97,1
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	15,5	11,1	12,6	122,9	14,4	107,6
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	.	15.769	16.422	.	16.842	.
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	.	96.066	435.169	.	4.650.046	.
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	.	12,8	12,3	.	12,5	.
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	.	99.900	449.453	.	5.152.755	.
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	.	60	56	.	62	.
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	743	614	601	123,5	667	111,3
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-123,5	-27,4	-11,9	1037,8	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	54,259	1.448	7.826	0,7	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	444	872	978	45,4	1.098	40,4

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten